**Grundpositionen der Stabilisierungspolitik**

**Welche Konzepte zur Beeinflussung der wirtschaftlichen Entwicklung lassen sich unterscheiden?**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nach dieser Einheit können Sie | | Ich kann (🗹) |
| C:\Users\vo\AppData\Local\Microsoft\Windows\INetCache\Content.Word\Ziel.png | * den Begriff „Stabilisierungspolitik“ erläutern, | 🞏 |
| * die Grundannahmen der nachfrageorientierten und der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik hinsichtlich der Stabilität marktwirtschaftlicher System voneinander abgrenzen, | 🞏 |
| * in diesem Zusammenhang das jeweils vorrangige wirtschaftspolitische Ziel und den Hauptakteur der Wirtschaftspolitik angeben, | 🞏 |
| * die Ursachen für Wachstumsschwäche bzw. Unterbeschäftigung unterscheiden und auf dieser Basis die differierenden Ansatzpunkte der Stabilisierungspolitik ableiten, | 🞏 |
| * die sich daraus ergebenden Rollen der Finanzpolitik und der Geldpolitik begründen, | 🞏 |
| * John Maynard Keynes und Milton Friedman als wichtige Vertreter zuordnen. | 🞏 |

**Stabilisierungspolitik** umfasst alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die zur Erreichung bzw. Erhaltung gesamtwirtschaftlicher Ziele beitragen. Von besonderer Bedeutung sind hierbei der hohe Beschäftigungsstand und die Stabilität des Preisniveaus.

**Merke**

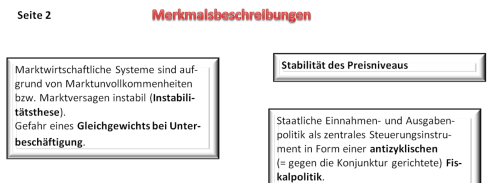


**Arbeitsauftrag 1** *Bildquellen: https://pixabay.com/*

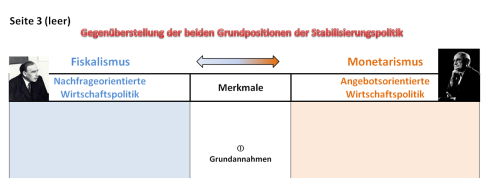
Ziel dieses Arbeitsauftrages ist es, mithilfe der Informationen aus der Lehrerpräsentation in der nachstehenden Tabelle (Seite 3) die nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik von der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik abzugrenzen.

Gehen Sie dabei wie folgt vor:



**Phase 1: „Think“** **–** **„Denken“**

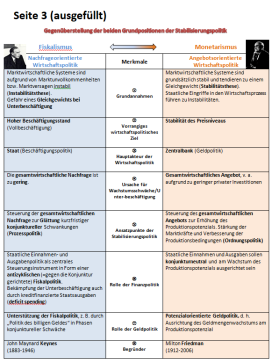
***Ordnen*** Sie die Merkmalsbeschreibungen (Seite 2) der nachfrageorientierten bzw. der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik ***zu***, z. B. durch Kennzeichnung mit „N“ bzw. „A“.



**Phase 2: „Pair“ – „Austauschen“**

***Diskutieren*** Sie mit einer Mitschülerin bzw. einem Mitschüler Ihre Ergebnisse.

***Füllen*** Sie anschließend die Tabelle auf der nächsten Seite ***aus***.



**Phase 3: „Share“ – „Teilen“**

***Präsentieren*** Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

**Merkmalsbeschreibungen**

Marktwirtschaftliche Systeme sind aufgrund von Marktunvollkommenheiten bzw. Marktversagen instabil

(**Instabilitätsthese**).

Gefahr eines **Gleichgewichts bei**

**Unterbeschäftigung**.

**Stabilität des Preisniveaus**

Staatliche Einnahmen- und Ausgabenpolitik als zentrales Steuerungsinstrument in Form einer **antizyklischen** (= gegen die Konjunktur gerichtete) **Fiskalpolitik**.

Bekämpfung der Unterbeschäftigung auch durch kreditfinanzierte Staatsausgaben

(**deficit spending**).

Steuerung des **gesamtwirtschaftlichen Angebots** zurErhöhung des

Produktionspotenzials.

Stärkung der Marktkräfte und Ver-besserung der Produktionsbedingungen (**Ordnungspolitik**).

**Staat** (Beschäftigungspolitik)

Marktwirtschaftliche Systeme sind grundsätzlich stabil und tendieren zu einem Gleichgewicht (**Stabilitätsthese**).

Staatliche Eingriffe in den Wirtschaftsprozess führen zu Instabilitäten.

Die **gesamtwirtschaftliche Nachfrage** ist zu **gering**.

**Potenzialorientierte Geldpolitik,** d. h. Ausrichtung des Geldmengenwachstums am Produktionspotenzial.

**Zentralbank** (Geldpolitik)

Staatliche Einnahmen und Ausgaben sollen **konjunkturneutral** und am

Wachstum des Produktionspotenzials ausgerichtet sein.

Steuerung der **gesamtwirtschaftlichen Nachfrage** zur **Glättung** kurzfristiger

**konjunktureller** Schwankungen

(**Prozesspolitik**).

Milton **Friedman**

(1912–2006)

**Gesamtwirtschaftliches Angebot**, v. a. aufgrund zu geringer privater

Investitionen.

John Maynard **Keynes**

(1883–1946)

**Hoher Beschäftigungsstand**

(Vollbeschäftigung)

**Unterstützung der Fiskalpolitik**, z. B. durch „Politik des billigen Geldes“ in

Phasen konjunktureller Schwäche.

**Gegenüberstellung der beiden Grundpositionen der Stabilisierungspolitik**

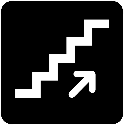
****

 **Fiskalismus Monetarismus**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Nachfrageorientierte**  **Wirtschaftspolitik** | **Merkmale** | **Angebotsorientierte**  **Wirtschaftspolitik** |
|  | **➀**  **Grundannahmen** |  |
|  | **➁**  **Vorrangiges wirtschaftspolitisches Ziel** |  |
|  | **➂**  **Hauptakteur der**  **Wirtschaftspolitik** |  |
|  | **➃**  **Ursache für Wachs-tumsschwäche/Unter-beschäftigung** |  |
|  | **➄**  **Ansatzpunkte der**  **Stabilisierungspolitik** |  |
|  | **➅**  **Rolle der Finanzpolitik** |  |
|  | **➆**  **Rolle der Geldpolitik** |  |
|  | **➇**  **Begründer** |  |

Bildquellen: Unknown (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Keynes\_1933.jpg), „Keynes 1933“, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons: https://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-anon-70 (12.04.2020)

The Friedman Foundation for Educational Choice (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Portrait\_of\_Milton\_Friedman.jpg), „Portrait of Milton Friedman“, https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/legalcode (12.04.2020)



**Arbeitsauftrag 2**

***Erstellen*** Sie mithilfe der nachfolgenden Wortgeländer zwei Sachtexte zur nachfrageorientierten bzw. angebotsorientierten Wirtschaftspolitik.

***Wortgeländer Fiskalismus – nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik***

*Vertreter – Fiskalismus – davon ausgehen – marktwirtschaftliche Systeme – Marktunvollkommenheiten bzw. Marktversagen – instabil. Gesamtwirtschaftliche Nachfrage – zu gering – kommen können – Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung. Marktkräfte alleine – nicht in der Lage sein – beseitigen – Unterbeschäftigung – betreiben müssen – Staat – aktive Konjunktur- bzw. Beschäftigungspolitik.*

*Ansatzpunkt – Stabilisierungspolitik – Ankurbelung – gesamtwirtschaftlichen Nachfrage – Unternehmen – Produktion ausdehnen – Vollbeschäftigung erreichen.*

*Finanzpolitik – übernehmen – zentrale Rolle. Steuerung – gesamtwirtschaftlichen Nachfrage – staatlichen Einnahmen und Ausgaben – so erfolgen – konjunkturelle Schwankungen – glätten. Verstetigen – wirtschaftliche Entwicklung. Rezession – Steuern senken – Ausgaben erhöhen – Subventionen – staatliche Investitionen. Erhöhung Staatsausgaben – Rezession – vorübergehend – mit Schulden finanzieren können – (deficit spending). Schuldenabbau – erfolgen – nächste Boomphase – Möglichkeit bestehen – Steuererhöhungen – Ausgabenreduzierung.*

*Wirksamkeit – geldpolitische Maßnahmen – insbesondere – Rezession – bezweifelt werden. Geldpolitik – unterstützen können – Fiskalpolitik – Anpassung – Leitzinsen.*

***Wortgeländer Monetarismus – angebotsorientierte Wirtschaftspolitik***

*Vertreter – Monetarismus – der Ansicht sein – marktwirtschaftliche Systeme – grundsätzlich stabil – tendieren – Gleichgewicht auf allen Märkten. Auch gelten – Arbeitsmarkt. Konjunkturpolitische Eingriffe des Staates – ansehen – schädlich. Wirtschaftsschwankungen – Folge – Eingriffe.*

*Ursachen – Wachstumsschwäche und Unterbeschäftigung – liegen – Angebotsseite. Staat – verbessern – Rahmenbedingungen für Unternehmen – und -gewährleisten – Funktionsfähigkeit der Märkte. Mittelfristig – erhöhen – Produktionspotenzial.*

*Aufgabe Geldpolitik – sichern – Stabilität des Preisniveaus. Voraussetzung – Funktionieren – Preismechanismus. Geldmengenentwicklung – ausrichten – Wachstum des Produktionspotenzials (potenzialorientierte Geldpolitik).*

*Auch – Einnahmen und Ausgaben des Staates – orientieren – Wachstum des Produktionspotenzials – und – sein – konjunkturneutral. Vor allem – Aufgabe der Finanzpolitik – bereitstellen – öffentliche Güter. Abbauen – Staatsverschuldung.*



**Individuelle Übung/Vertiefung**

1. **LearningApps**

* Bearbeiten Sie die nachstehenden LearningApps. Nehmen Sie bei Bedarf die Unterrichtsmaterialien oder das Lehrbuch zur Hilfe.



<https://learningapps.org/watch?v=p38emf88320> <https://learningapps.org/watch?v=p6nsai0ij20>

* Möchten Sie weitere LearningApps bearbeiten, suchen Sie diese mit dem Stichwort „Wirtschaftspolitik“ und wählen Sie anhand der Bezeichnung aus.



1. **Videoanalyse**

Rufen Sie die nachstehenden Videos auf.

* Formulieren Sie die Kernaussagen der jeweiligen Videos in eigenen Worten.
* Erstellen Sie eine Liste mit Fachbegriffen und erläutern Sie diese.

***Freiheit für den Markt - Neoliberalismus Arbeit, Zins und Geld - Keynesianismus***



<https://youtu.be/CXFeW-OFzxM> <https://youtu.be/6OWyxCCY1OA>

**Lösungsvorschläge**

**Arbeitsauftrag 1**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Nachfrageorientierte**  **Wirtschaftspolitik** | **Merkmale** | **Angebotsorientierte**  **Wirtschaftspolitik** |
| Marktwirtschaftliche Systeme sind aufgrund von Marktunvollkommenheiten bzw. Marktversagen instabil (**Instabilitätsthese**).  Gefahr eines **Gleichgewichts bei Unterbeschäftigung** | **➀**  **Grundannahmen** | Marktwirtschaftliche Systeme sind grundsätzlich stabil und tendieren zu einem Gleichgewicht (**Stabilitätsthese**).  Staatliche Eingriffe in den Wirtschaftsprozess führen zu Instabilitäten. |
| **Hoher Beschäftigungsstand** (Vollbeschäftigung) | **➁**  **Vorrangiges wirtschaftspolitisches Ziel** | **Stabilität des Preisniveaus** |
| **Staat** (Beschäftigungspolitik) | **➂**  **Hauptakteur der Wirtschaftspolitik** | **Zentralbank** (Geldpolitik) |
| Die **gesamtwirtschaftliche Nachfrage** ist zu **gering**. | **➃**  **Ursache für Wachstumsschwäche/Unter-beschäftigung** | **Gesamtwirtschaftliches Angebot**, v. a. aufgrund zu geringer privater Investitionen |
| Steuerung der **gesamtwirtschaftlichen Nachfrage** zur **Glättung** kurzfristiger **konjunktureller** Schwankungen (**Prozesspolitik**) | **➄**  **Ansatzpunkte der Stabilisierungspolitik** | Steuerung des **gesamtwirtschaftlichen Angebots** zurErhöhung des Produktionspotenzials. Stärkung der Marktkräfte und Verbesserung der Produktionsbedingungen **(Ordnungspolitik)** |
| Staatliche Einnahmen- und Ausgabenpolitik als zentrales Steuerungsinstrument in Form einer **antizyklischen** (=gegen die Konjunktur gerichtete) **Fiskalpolitik**.  Bekämpfung der Unterbeschäftigung auch durch kreditfinanzierte Staatsausgaben (**deficit spending**) | **➅**  **Rolle der Finanzpolitik** | Staatliche Einnahmen und Ausgaben sollen **konjunkturneutral** und am Wachstum des Produktionspotenzials ausgerichtet sein |
| **Unterstützung der Fiskalpolitik**, z. B. durch „Politik des billigen Geldes“ in Phasen konjunktureller Schwäche | **➆**  **Rolle der Geldpolitik** | **Potenzialorientierte Geldpolitik,** d. h. Ausrichtung des Geldmengenwachstums am Produktionspotenzial |
| John Maynard **Keynes**  (1883-1946) | **➇**  **Begründer** | Milton **Friedman**  (1912-2006) |

**Arbeitsauftrag 2**

**Sachtext Fiskalismus – nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik**

Vertreter des Fiskalismus gehen davon aus, dass marktwirtschaftliche Systeme aufgrund von Marktunvollkommenheiten bzw. Marktversagen instabil sind. Ist die gesamtwirtschaftliche Nachfrage zu gering, kann es zu einem Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung kommen. Da die Marktkräfte alleine nicht in der Lage sind, diese Unterbeschäftigung zu beseitigen, muss der Staat eine aktive Konjunktur- bzw. Beschäftigungspolitik betreiben.

Ansatzpunkt einer solchen Stabilisierungspolitik ist die Ankurbelung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage, damit die Unternehmen die Produktion ausdehnen und eine Vollbeschäftigung erreicht werden kann.

Die Finanzpolitik übernimmt dabei eine zentrale Rolle. Die Steuerung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage über staatlichen Einnahmen und Ausgaben soll so erfolgen, dass konjunkturelle Schwankungen geglättet werden. Dadurch verstetigt sich die wirtschaftliche Entwicklung. In einer Rezession müssen zum Beispiel die Steuern gesenkt oder die Ausgaben für Subventionen oder staatliche Investitionen erhöht werden. Die Erhöhung der Staatsausgaben in einer Rezession kann vorübergehend auch durch Schulden finanziert werden (deficit spending). Ein Schuldenabbau erfolgt in der nächsten Boomphase, wenn die Möglichkeit für Steuererhöhungen und Ausgabenreduzierung besteht.

Die Wirksamkeit geldpolitischer Maßnahmen wird insbesondere in einer Rezession bezweifelt. Die Geldpolitik kann daher die Fiskalpolitik nur unterstützen, beispielsweise durch entsprechende Anpassung der Leitzinsen.

**Sachtext Monetarismus – angebotsorientierte Wirtschaftspolitik**

Vertreter des Monetarismus sind der Ansicht, dass marktwirtschaftliche Systeme grundsätzlich stabil sind und zum Gleichgewicht auf allen Märkten tendieren. Dies gilt auch für den Arbeitsmarkt. Konjunkturpolitische Eingriffe des Staates werden als schädlich angesehen. Wirtschaftsschwankungen sind Folge solcher Eingriffe.

Die Ursachen für Wachstumsschwäche und Unterbeschäftigung liegen auf der Angebotsseite. Der Staat soll die Rahmenbedingungen für Unternehmen verbessern und die Funktionsfähigkeit der Märkte gewährleisten. Mittelfristig wird so das Produktionspotenzial erhöht.

Aufgabe der Geldpolitik ist es, die Stabilität des Preisniveaus zu sichern. Dies ist die Voraussetzung für das Funktionieren des Preismechanismus. Die Geldmengenentwicklung soll dabei am Wachstum des Produktionspotenzials ausgerichtet sein (potenzialorientierte Geldpolitik).

Auch die Einnahmen und Ausgaben des Staates sollen sich am Wachstum des Produktionspotenzials orientieren und damit konjunkturneutral sein. Aufgabe der Finanzpolitik ist es vor allem, öffentliche Güter bereitzustellen. Die Staatsverschuldung soll abgebaut werden.